

PSE und Tiere

Dass nicht nur Menschen, sondern auch Tiere von der Auflösung ihrer psychoenergetischen Konflikte profitieren können, lässt sich anhand des folgenden Falles schildern:

„Anlässlich eines Besuchs bei einer spanischen Familie erzählte die Dame des Hauses, eine angehende PSE Therapeutin, von ihrem Hund, der an der Esszimmer-Tür scharte und hereinwollte, aber das nicht durfte. Wir saßen dort bei einer Runde mit Kaffee und Kuchen mit ihr zusammen und der kleine Hund tat uns leid. Er sei nach den Worten seines Frauchens eine wahre Katastrophe, weil er ohne Manieren auf den Esstisch springen und alles in wilder Hemmungslosigkeit verschlingen würde, was er an Eßbarem findet, gebe man ihm nur die Gelegenheit dazu. Irgendwann lag der ungezogene Hund neben mir, und ich hatte gerade den Testsatz mit den 28 Konflikten und 7 Chakren zur Hand, testete sie der Reihe nach, indem ich die Testampullen in die Nähe des Fells des Hundes legte und beobachtete, bei welcher Ampulle ich eine veränderte kinesiologicalische Reaktion bei mir selber beobachtete. Schließlich fand ich den Konflikt „Schock, gefühllos“ im Halschakra des Hundes. Befragt nach dem Ursprung des Konflikts, konnte sein Frauchen dazu eine interessante Geschichte erzählen, die die Ursache des seelischen Traumas nachvollziehbar machte. Der Hund hatte früher einer Dame mit einer unheilbaren Krebserkrankung gehört, die seine derzeitige Besitzerin, eine Therapeutin, kurz vor ihrem Tod darum bat, den Hund nach ihrem Ableben zu übernehmen. Einige Tage später fand der Hausmeister, den die Hausbewohner wegen des Gestanks, der aus einer Wohnung drang, gerufen hatten, neben der Leiche einen halbverhungerten kleinen Hund. Der plötzliche Tod seiner Besitzerin hatte den Hund offenbar in einer schweren Schock versetzt, den er gewissermaßen bis zum heutigen Tag nicht „schlucken konnte“. Wegen der Energieleere im Hals-Chakra war er vermutlich zu einem gefräßigen Monster geworden, das seinen seelischen Hunger mit Fressorgien zu stillen versuchte – eine Ventilfunktion des Essens, die man bekanntermaßen nicht nur bei Hunden beobachten kann. Noch viel aufregender war der weitere Gang der Geschichte, denn bereits nach wenigen Tagen der Einnahme der homöopathischen Tropfen zur Auflösung des Schocks war der Hund wieder vollkommen manierlich, aß normale Portionen und wirkte nicht mehr hektisch und getrieben, sondern wieder ganz normal und friedlich.“